

# Winzerlied

Autor(en): **Volkart, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662131>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ewigen; sie ist ihm Kompaß, Richtung und Ziel. Eins ist noch zu sagen, daß er in seinen jüngsten Kompositionen noch mehr nach Vereinfachung, Verinnerlichung und Geschlossenheit strebt. Heute ist er ja nicht mehr durch enge

Werkstattwände im freien Entfalten gehemmt. Wir dürfen von ihm erwarten, daß er einst noch in traumtiefen Symbolen zu uns sprechen wird von der rätselvollen und unerforschlich-schönen Sibylle Welt.



„Blasius.“ Gemälde von Albert Nyfeler.

### Winterlied.

Es steht der Wald in Farbenpracht,  
Die Buchen wie die Birken,  
Doch doppelt sich in's Fäustchen lacht,  
Wer kann im Weinberg wirken.

Bald Traubensaft, der junge Wein,  
Soll durch die Kelter rinnen,  
Wer möchte da nicht Zecher sein?  
Die Sonnenkraft ist drinnen.

Mein Mäd'el komm', frisch auf zum Tanz!  
Wir stampfen, schleifen, drehen,  
Ich kann aus Deiner Augen Glanz  
Schon manch Geheimnis sehen.

Ei nun, wenn's uns so wohl gedeiht,  
Nach Herzenslust zu küssen,  
So werden wir zur Winterszeit  
Wohl nicht stark frieren müssen.

O. Volkart.